

Chronik 2016

Neumitglieder zum 1. Januar 2016

Frau Dr. Katrin Fischer, Herr Prof. Dr. Fritz Fleischmann und Herr Thomas Körber.

Mittwoch, 13. Januar 2016, 19:30 Uhr, Weinkeller des Caritas-Pirckheimer-Hauses

Pegnesen lesen Heiteres

15 Teilnehmer haben sich zusammengefunden. Günter Körner trägt eigene Texte vor, Herr Benedikt Epigramme, Herr Kusche einen Text von Mascha Kaleko, Frau Hauswirth eigene Kurztexte, Herr Reiß eigene Gedichte, Herr Kügel liest wieder aus einem eigenen Urlaubstagebuch und dann den jahrelang ausgesparten Renner „Dannheiser“. Die Runde löst sich nach den Lesungen und manchen Gesprächen gegen 22 Uhr allmählich auf.

Mittwoch, 20. Januar 2016, Gemeindehaus Kraftshof

Vortrag

Der nach einer Verschiebung doch noch zustandegekommene Termin gehört eigentlich noch in den Zusammenhang der Veranstaltungen zum 700jährigen Kirchenjubiläum des Ortes. Dr. Kügel bietet vor etwa 30 Personen, darunter 3 Pegnesen, eine auf das Verhältnis zwischen Irrhain und Kraftshofern zugeschnittene Bilderauswahl mit Erläuterungen.

Donnerstag, 21. Januar 2016, Schnieglinger Straße 217a

Sprachkreis

Das Treffen ist mit 3 Personen gering besucht, doch werden folgende Themen abgesteckt: Die Straße der deutschen Sprache erweitern; die Sprache der Stadt Nürnberg fördern; das Projekt Grunddeutsch von Herrn Reiß; allgemein die Kommunikation fördern; der Arbeitskreis hat einen neuen Namen; eine Auswahl an möglichen Themen für öffentliche Vorträge.

Sonntag, 31. Januar 2016, Museum Industriekultur

Premiere des Poetischen Theaters: „Industrie, Kultur & der achte Tag“

Vor etwa 25 Zuhörern stellt die Gruppe eine Familie auf der Zeitlinie zwischen industrieller und digitaler Revolution dar. Sich verändernde Lebens- und Arbeitsbedingungen sorgen für Spannungen. Aufbruchstimmung und Besitzstandswahren, wechselnde Parteibildungen und Eigeninteressen stellen den Zusammenhalt der Gemeinschaft auf die Probe. Zur Feier des achten Tages treffen sich noch einmal alle zum Reset.

Mittwoch, 3. Februar 2016, 19:00 Uhr, Villa Leon

Jahreshauptversammlung

Erschienen sind 12 Personen, den Vorsitz hat Dr. Kügel.

Der Präses gibt eine kurze Standortbestimmung des Ordens, in der er auf die Entwicklung des Mitgliederbestandes (117 im Januar 2015, davon 37 auswärtige) und das Bild des Ordens nach außen eingeht (Sprachpflege, Poetisches Theater, Führungen im Irrhain). Herr Trautmann verliest aus dem Jahresbericht 2015, welcher den Teilnehmern vorliegt, die Texte zum Gedenken an verstorbene Mitglieder. Es wird beschlossen, daß der Jahresbericht ins Internet gestellt wird. Herr Körner bietet wieder an, die Chronik in deutscher Kurrentschrift in das neu geführte Ordensbuch einzutragen.

Herr Direktor Platzer gibt Aufschluß über die finanziellen Verhältnisse des Ordens. Die Buchhaltung ist zuvor außerdem von Herrn Thomas Wirkner und Herrn Noventa überprüft worden. Die Buchprüfer haben erklärt, daß alles ordnungsgemäß verzeichnet ist. Der Blumenorden wird seine satzungsgemäßen Aufgaben im Jahr 2016 erfüllen können. Der Präses dankt dem Schatzmeister für die geleistete Arbeit.

Herr Wirkner hat schriftlich den Antrag auf Entlastung der Vorstandsmitglieder gestellt. Diese wird bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder (4) von allen übrigen Anwesenden (8) gewährt. Dieter Jäpel dankt dem Vorstand im Namen des Ordens für die geleistete Arbeit.

Ein Angebot der Firma Keilholz zur Errichtung einer Gerätehütte hinter der bestehenden am Denkmalplatz liegt vor. Es beläuft sich auf 18700 €. Herr Platzer weist darauf hin, dass die zu erwartenden Kosten das Budget des Blumenordens weit übersteigen; lediglich eine Summe von 8000 € könnte aufgewendet werden. Um die restlichen 12000 € aufzubringen, schlägt Herr Körner einen einmaligen Spendenaufruf an die Mitglieder vor. Dieser sollte, wie Herr Rothfuss ergänzt, in Briefform erfolgen und bereits einen Überweisungsträger enthalten. Spender können auf Wunsch namentlich im Mitteilungsblatt genannt werden. Es erscheint jedoch unrealistisch, dass auf diesem Weg die ausstehenden Kosten zu begleichen sind, selbst wenn eine große Spendenbereitschaft der Mitglieder vorausgesetzt wird. Aus diesem Grund wird die Entscheidung über den Bau der Gerätehütte vertagt.

Herr Schomer vom Fontane-Kreis Erlangen hat Zusammenarbeit angeboten (Fontane-Briefe aus unserem Archiv einer Broschüre, evtl. einer Bachelor-Arbeit zu Grunde zu legen; Veranstaltungen, auch zusammen mit der Rückert-Gesellschaft, zu organisieren). Auf Anregung von Prof. Dr. Glück, Bamberg, und Prof. Dr. Fischer, Potsdam, wird die Anbringung einer Gedenktafel im Irrhain für das Mitglied Theodor Fontane erörtert. Werner Kügel erinnert in diesem Zusammenhang an die Verschmelzung der Nürnberger Wilhelm-Raabe-Gesellschaft mit dem Blumenorden und der daraus entstandenen Verpflichtung, an der Raabe-Eiche beim Valznerweiher eine entsprechende Gedenktafel zu erneuern.

Einigen der Anwesenden leuchtet nicht ein, welche Vorteile sich für den Blumenorden aus einer Zusammenarbeit mit dem Fontane-Kreis ergeben, bzw. wie diese gestaltet werden soll. Des weiteren stellt sich die prinzipielle Frage, ob und in welcher Form verstorbener Autoren des Blumenordens im Irrhain gedacht werden soll. Herr Lösel könnte sich etwa die Installation einer drehbaren Trommel mit einer Namensliste vorstellen, man einigt sich jedoch darauf die gestalterischen Vorgaben für eine Gedenktafel intern weiter zu diskutieren.

Bezüglich der Anbringung einer Gedenktafel für Fontane wird Folgendes beschlossen: Herr Dr. Kügel teilt dem Fontane-Kreis mit, daß dieser auf eigene Kosten eine Gedenktafel im Irrhain anbringen kann, und daß Mitglieder der Fontane-Gesellschaft jederzeit gern gesehene Gäste im Irrhain sind. Herr Jäpel regt an, den Irrhain zeitweilig an interessierte Gruppen zu „vermieten“, hierbei sind rechtliche Fragen allerdings noch abzuklären.

Weiterhin sprechen sich die Anwesenden gegen die Anbringung einer Gedenktafel für Wilhelm Raabe aus. Frau Nelke warnt davor, daß der mitunter gegen Raabe erhobene Vorwurf des Antisemitismus auch den Blumenorden treffen könnte.

Um eine Stellungnahme zum Bebauungsplan Kraftshof/Neunhof gebeten, schließt sich der Blumenorden der Petition der Bürgergemeinschaft Neunhof e.V. gegen den Bau eines Gewächshauses an.

Irrhainfest: Die Hans-Sachs-Spielgruppe und der der Ohm-Chor werden wieder angefragt, die Wellness-Scheune als Ausweichort bei schlechtem Wetter ist bereits zugesagt. Herr Ciolek wird gebeten,

für Eßbares und Getränke zu sorgen und den Gasgrill zu bedienen. Der Posaunenchor Kraftshof wird dieses Jahr, wie Thomas Körber berichtet, noch nicht mitwirken können.

Herbstfahrt am 17. 9. 2016: Herr Kreutner, Schriftführer der Rückert-Gesellschaft und unser Mitglied, hat angeboten, anlässlich des Rückert-Gedenkjahres eine Gruppe des Blumenordens in Schweinfurt mit Andenken an Rückert bekanntzumachen.

Die diesjährigen Stadtverführungen finden unter dem Motto „Macht!“ statt. Da Herr Kügel bereits in den letzten Jahren für entsprechende Angebote des Blumenordens gesorgt hat, möchte er in diesem Jahr pausieren. Allerdings steht es anderen Mitgliedern frei Programmvorschläge zu machen. Herr Lösel und Herr Trautmann sagen zu, sich zeitnah etwas einfallen zu lassen.

Das Fördervereinsfest der Pfadfinder im Irrhain hat ohne Beteiligung des Ordens im vergangenen Jahr in reduzierter Form stattgefunden. Man kann es auch dieses Jahr wieder gestatten.

Als Redner auf der Adventsfeier kommen in Frage: Monsignore Georg Holzschuh (angefragt), Frau Elisabeth Ries vom Bildungsbüro der Stadt Nürnberg (anzufragen).

Ehrungen und Danksagungen: Es werden keine Vorschläge zur Verleihung eines Ehrenkreuzes geäußert.

Mittwoch, 17. Februar 2016, 19:00 Uhr, Villa Leon

Lesung

Vor 7 Zuhörern liest Herr Jürgensen Ausschnitte aus dem erzählerischen Werk von Rana Stiening. Die zurückgezogen lebende, schon etwas ältere Autorin, die bei der Lesung nicht anwesend sein kann, ist Katzenliebhaberin. So unterhält sie sich in „Altern“, ihrem ersten Schritt in die Welt der „schönen“ Literatur, in nachdenklicher, zuweilen auch launiger Weise mit ihrem schwarzen Kater Leo über ihre Begegnungen mit alten Menschen in ganz verschiedenen Lebenssituationen und Weltgegenden. Es sind wahre Begebenheiten, in märchenhafte Form gekleidet. Lakhdar“ behandelt die Geschichte eines Algeriers, der 1945 als Jugendlicher durch Mord seine gesamte Familie verlor, von dort nach Frankreich und in das zerstörte Deutschland floh. Er landete in Nürnberg vermutlich als einer der ersten muslimischen Flüchtlinge in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und fand hier seine zweite Heimat. Er erzählte der Autorin sein Leben, damit sie es niederschreibe. Sie tat es einfühlsam-hinreißend in einer höchst eigenwilligen Form.

Mittwoch, 2. März 2016, 19:00 Uhr, Caritas-Pirckheimer-Haus

Vortrag

Vor 24 Personen referiert Dr. Thomas Schlage über J. E. Kindermann, Leben und Werk des Nürnberger Organisten zu seinem 400. Geburtstag. Er galt in seiner Zeit als der führende Komponist der Stadt, in der er aufwuchs und die ihn förderte. Die Bedingungen seines Lebens in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges und die Kompositionen, von kleinen dreistimmigen Sätzen bis hin zu groß angelegten Concert- Kompositionen, stellt Dr. Schlage anschaulich und mit Hörbeispielen vor.

Samstag, 5. März 2016, ab 9:00 Uhr im Irrhain

Beschnitt- und Aufräumarbeiten

Marquart Ciolek, Helmut Wiegel und Werner Kügel kümmern sich um Bruch und Wucherndes.

Freitag, 11. März 2016, Wohnung Michael Lösels, 20 bis 22:30 Uhr

Literaturkreis

Mit acht Teilnehmern ergibt sich eine Erörterung der Texte: Lars Gustafsson, "Über das Phantastische in der Literatur" [1968]; Umberto Eco, „Die Abduktion in Uqbar“ (1983) und José Luis Borges, „Tlön, Uqbar, Orbis Tertius“ (1940).

Nach eingehenden, aber nicht allseits zielführenden Erörterungen bleibt das Erstaunen übrig, in was für unvorhersehbare und unverfügbare Gefilde der produktive Geist vorstößt, wenn er sich dieser Art von Schöpfung aussetzt.

Mittwoch, 23. März 2016, Schnieglinger Straße 217a

Sprachkreis

5 Teilnehmer nehmen sich folgende Themen vor: Die Straße der deutschen Sprache (Frau von Scheurl berichtet von unseren konkreten Plänen, das Projekt auf Oberfranken und Mittelfranken zu erweitern. Sie legt wie angekündigt den weitgehend ausgefüllten Erfassungsbogen mit Angaben für Nürnberg vor. Es gibt daneben einige weitere Städte und Orte in der Umgebung, die bezüglich der Sprache interessant sind. Dazu entwickelt sich ein lebhaftes Gespräch.) — Eine noch bessere Kommunikation des Pegnesischen Blumenordens mit der Öffentlichkeit (dazu stellt Frau von Scheurl Herrn Dr. Jäpels Anregung vor, die modernen Medien für eine wirksame Kommunikation zu nutzen und einen Blog einzurichten).

Mittwoch, 6. April 2016, Villa Leon, 19:30 Uhr

Lesung

Dirk Schindelbeck, seit 40 Jahren vom Sonett fasziniert, schrieb 1988 darüber auch seine Doktorarbeit. Seither ist er immer auf der Suche nach Möglichkeiten, sein Themenspektrum zu erweitern, ihm neue Dimensionen, Facetten und Töne zu entlocken. Unter dem Titel „Sonette in Aktion“ gibt er eine Präsentation von Sonetten auf die unmöglichsten Gegenstände und in allen Lebenslagen samt Buchvorstellung „Tropfenfänger & kreisende Kolben. Deutsche Markensonette 2.0.15.“ Leider erreicht er damit nur 6 Zuhörer.

Mittwoch, 11. April 2016, Lenbachstraße 5, ab 19 Uhr

Plauderabend

Mit breiter Zustimmung war in der Hauptversammlung die Anregung aufgenommen worden, auch Abende ohne Vorträge oder andere Tagesordnungspunkte zu veranstalten, um den Mitgliedern mehr Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Der erste derartige Abend in der Wohnung des Präses war allerdings von nur 6 Personen besucht. Die angeschnittenen Themen reichten von Anregungen für den Veranstaltungskalender bis zu aktuellen Beobachtungen zu Sprache und Literatur. Für den Anfang wurde der Abend als ermutigend empfunden.

Donnerstag, 21. bis Samstag, 23. April, Irrhain

Wegearbeiten

Der Kalksplitt war zur Hälfte an der Neuen Waldbühne, zur Hälfte vor dem Steinportal abgeladen worden. Vor dem Portal sollte eine Mulde aufgefüllt werden, die gerne durch Regen versumpfte, damit bei Führungen die ersten Erläuterungen gegeben werden könnten, ohne daß die Teilnehmer im Schlamm stünden. Dafür und für die Verteilung des restlichen Materials von diesem Haufen entlang des langen

Ganges und auf benachbarten Pfaden sorgte erst drei Tage lang der Präses. Als Franz Ippisch dazukam, war der zweite Haufen vom östlichen Gebiet her bald bis auf etwa eineinhalb Tonnen verarbeitet, und um diese kümmerte sich dann noch Marquart Ciolek während seines Wochenendaufenthaltes in Nürnberg, vor allem im Bereich um die Hütte.

Neumitglied zum 1. Mai 2016

Herr Gregor Schießl

Sonntag, 1. Mai 2016, 15:30, Museum Tucherschloss

Poetisches Theater

Schäferspiele & andere Eitelkeiten

Der Dreißigjährige Krieg fordert seine Opfer, auch im Handelshaus der Betuchten. Während im Schloss Porträts und Objekte metaphorisch „abgestaubt und aufpoliert“ werden, sprechen die Bilder der Betuchten von glanzvoller Vergangenheit. Aber auch die kleinen Leute nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn sie über ihre ungewissen Lebensaussichten philosophieren und Pläne zu ihrem eigenen Schäferspiel schmieden.

Dienstag, 3. Mai 2016, Irrhain, ab 16:50 Uhr

Führung

Der Präses hat das Vergnügen, etwa 50 Personen unter der Leitung Herrn Pfarrer Singers durch den Irrhain zu führen und für die Ordenskasse 70 € Honorar einzunehmen.

Mittwoch, 4. Mai 2016, 19:30 Uhr, Caritas-Pirckheimer-Haus

Vortrag

Der Dichter als Theologe und Seelsorger — Johann Klajs "Andachtslieder"

Der Mitbegründer des Blumenordens, an dessen 400. Geburtstag im Jahr 2016 zu erinnern war, wurde in der Literaturwissenschaft vor allem wegen seiner Redeoratorien und seiner Beteiligung an den Schäfergedichten Harsdörffers wahrgenommen. Im übrigen galt er als abgebrochener Theologiestudent, der als Kriegsflüchtling die Geduld seiner Nürnberger Förderer auch durch seine Neigung zum Bier arg strapazierte. Die bisher kaum untersuchten "Andachtslieder" zeigen eine andere Facette des Poeten: das schmale Werk greift die Nöte der Zeit auf und spricht den Lesern Trost zu. Der Vortrag von Herrn Dr. Ernst Rohmer stellte diese Texte in Auszügen vor und erläuterte ihren Ort in der zeitgenössischen Theologie und in der Gesangbuchgeschichte — vor leider nur 6 Zuhörern.

Montag, 9. Mai 2016, Irrhain

Irrhainführung

Vom Zonta-Club nimmt Dr. Kügel sogar für ähnliche Dienste 200 € ein, die der Ordenskasse zugute kommen.

Mittwoch, 11. Mai 2016, Seminarhaus am Fluß, Schnieglinger Straße 217a, 19-21 Uhr

Sprachkreis

5 Teilnehmer besprechen das Projekt „Straße der deutschen Sprache“. Die von diesem Kreis ausgewählten Städte sind Altdorf, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Nürnberg und Sulzbach-Rosenberg. Sie alle haben mit den Blick auf die deutsche Sprache Bedeutsames zu bieten.

In Anschluß befaßt sich der Kreis mit Sprachbetrachtungen. Es geht um den Genitiv und seine ordnende Wirkung.

Freitag, 27. Mai 2016, bis Sonntag, 29. Mai 2016, Berlin

ALG-Tagung

Der Präses in Begleitung seiner Frau nimmt an der Jubiläumstagung der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten an deren Sitz in Berlin teil. Näheres vermeldet das Mitteilungsheft vom September 2016.

Mittwoch, 8. Juni 2016, 19:00 Uhr, Buchcafé, Agnesgasse 5

Plauderabend

Diesmal kommen 7 Personen zusammen, um im Gewölbe des alten Hinterhauses den neuen Veranstaltungsort des Ordens kennenzulernen und über persönliche Interessenschwerpunkte in Bezug oder ohne Bezug auf den Orden zu reden.

Freitag, 17. Juni 2016, 19 Uhr, Garten Günter Körners

Literaturkreis

Diesmal sollte über „Zarathustras Vorrede“ (ausdrücklich nicht Nietzsches Vorrede) gesprochen werden. Mit diesem siebzehnteiligen Text werden „Die Reden Zarathustras“ eingeleitet. Diese Texte befinden sich in „Also sprach Zarathustra — Ein Buch für alle und keinen“. Zwar waren sich alle einig in der Deutung der zentralen Metapher der Bewegung Zarathustras, vom einsamen Gipfel der Erkenntnis in die Niederungen des Volkes. Doch bereits bei der Frage, warum er seine Erkenntnis nicht predigen könne, und warum dies an ihrem Inhalt oder an den vorherrschenden Interessen des „neuen Menschen“ liegen könne, drohte das herrschende Realitätsprinzip sinnvolle Antworten auszublenden. Sollte am Ende Zarathustra ein Seiltänzer sein, der zwischen Gewissheit und Verblendung balanciert? – Die Frage blieb offen. Diesmal wurden immerhin die tabuisierten Zonen menschlicher Vorstellung offengelegt.

Sonntag, 3. Juli 2016

Irrhainfest

Das Fest beginnt mit einem Kuchenbuffet um 13 Uhr. Nach und nach stellen sich etwa ungefähr 70 Personen ein. Der Chor der TH Georg Simon Ohm unter der Leitung von Alfred Thieg gibt gegen 14:30 Uhr mit mehreren Madrigalen das Zeichen zum Beginn der eigentlichen Feier, und alle begeben sich zur neuen Waldbühne.

Irrhainspiel der Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg

Leitung: Roland Meißner

"Der gestohlene Schinken"

Herr Hans, Pfarrer: Helmut Prell
Hermann Doll, der geizige Bauer: Jakob Kühnhauser
Heinz Knoll, Bauer: Marco Hölzner
Kunz Droll, Bauer: Gregor Wildmoser

Ein Umgang mit Blumenbuschen zum Denkmalplatz entfällt, weil statt der Buschen auf Stäben große Buketts in schweren Keramiktöpfen aufgestellt worden sind. Auch der Pokalumtrunk wird sehr knapp gehalten, um die bisher oft aufgetretene Unterbrechung des Gesprächs zu vermeiden. Den Imbiß stellt auf bewährte Weise Marquart Ciolek zur Verfügung, Chris Ebner gibt die Getränke aus. In finanzieller Hinsicht und auch hinsichtlich seiner Beliebtheit ist das Kuchenbuffet eine sehr begrüßenswerte Einführung; da mehrere Damen, darunter Jutta Satorius, Erika Jordan und die Frau des Präses, Kuchen zur Verfügung gestellt haben und für den Ausschank von Kaffee Sorge tragen, entstehen im Verhältnis zu den dafür angefallenen Ausgaben gute Einnahmen; der Reingewinn des Kuchenbuffets liegt knapp unter 300 €.

Leider leert sich der Platz trotz anderslautender Ankündigungen wieder gegen 17 Uhr.

Samstag, 16. Juli 2016

Irrhainführung

Dr. Kügel gibt für den Fontanekreis Erlangen zuerst in der „Alten Post“ zu Kraftshof eine Präsentation über den Orden, dann eine Irrhainführung.

Mittwoch, 20. Juli, Seminarhaus am Fluß, 19-21 Uhr

Sprachkreis

Die fünf Teilnehmer berichten von den Kontakten, die sie in einzelnen Städten herstellen konnten. Man bemerkt ein deutliches Interesse an dem Thema und eine grundsätzliche Bereitschaft, sich an der geplanten Erweiterung der Ferienstraße nach Süden zu beteiligen.

Für den Juli und auch die Monate September und Oktober sind weitere Gespräche mit einzelnen Interessierten zur konkreten Planung der weiteren Schritte vorgesehen. Die einzelnen Mitglieder des Arbeitskreises haben dabei unterschiedliche Aufgaben übernommen. Herr Paulwitz hat einen Artikel zur „Straße der Deutschen Sprache“ für die Hauszeitschrift des Drogerie-Marktes Rossmann geschrieben, welcher im August in allen Filialen Deutschlands ausliegen wird. Darin stellt er die bereits bestehende erfolgreiche Ferienstraße in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vor und weist auf ihre geplante Süderweiterung hin.

Trauerfälle

Am 24. Juni 2016 verstarb Herr Pfarrer Dr. Bernhard Brons, im Blumenorden Mitglied Nr. 1683, im Alter von 76 Jahren. Er war auf seiner letzten Pfarrstelle sozusagen der für uns zuständige Pfarrer von Kraftshof. In den Blumenorden aufgenommen wurde er am 1. Mai 1997; hielt würdige und feinsinnige Betrachtungen zu den Adventsfeiern von 1997, 1998, 1999, 2000, 2002. Aus gesundheitlichen Gründen trat er mit Brief vom 14. 1. 2011 aus. Er hatte Maßstäbe und vermittelte Gewißheit. Bei seiner Bestattung auf dem Johannisfriedhof war die Kapelle bis auf den letzten Platz besetzt. Gediegene bachische Musik, von Barockspezialisten kunstgerecht und empfindsam dargeboten, sowie Gemeindegesang nach alter Überlieferung, unterstützt vom tüchtigen Kraftshofer Posaunenchor, schufen ein tröstliches Gefühl der Zusammengehörigkeit. Der Blumenorden war vertreten durch Dr. Kügel und Thomas Körber.

Am 16. Juli 2016 verstarb Herr MB a. D. Dr. Wilhelm Wolf, im Blumenorden Mitglied Nr. 1648, im Alter von 93 Jahren. Er war Chemiker und Biologe, promoviert in Botanik; im 2. Weltkrieg Jagdflieger. Wir lernten ihn kennen als Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Mittelfranken, der seit 1985 aufgeschlossen für die Ziele des Pegnesischen Blumenordens war. Zeitweise übernahm er den Vorsitz des Literarischen Beirats; organisierte eine Tagung der Regionalen Lehrerfortbildung über Sprachpflege 1986, an welcher der Orden beteiligt wurde. In den Orden aufgenommen im April 1993, war er vorübergehend Vorsitzender des Festausschusses für 1994 und bemühte sich erfolgreich um Spenden von Siemens und der Castell-Bank, wofür und für alles vorher Geleistete er am 18. 8. 1994 das Ehrenkreuz erhielt. Sein wohl abwägendes Urteilen bleibt uns vorbildlich. Bei seiner Bestattung vertrat Herr Dr. Hans-Martin Hagen den Blumenorden.

Neumitglieder zum 1. September 2015

Herr Dr. Dr. Rafael Maria Friebe, Herr Vincent Eugène Noël, Frau Susanne Rudloff.

Sonntag, 11. September 2016, Hirsvogelsaal, 17 Uhr

Poetisches Theater: „Musenküsse & andere Genüsse“

Die literarische, schauspielerische und musikalische Annäherung an historische Sujets taucht Objekte und Begebenheiten der Musentempel in ein magisches Licht und lässt sie lebendig werden. Die Bühnenpoeten zeigen ein Medley von Szenen und Songs aus den bislang erfolgreichsten Programmen und lüften auch diesmal den Vorhang eine Hand breit, um Ausblick auf die neuen Stücke des Poetischen Theaters zu gewähren.

Samstag, 17. September 2016, ab 8:00 Uhr

Herbstfahrt

In diesem Rückert-Gedenkjahr führen 17 Personen auf Einladung unseres Mitglieds Rudolf Kreutner, des Schriftführers der Friedrich-Rückert-Gesellschaft, nach Schweinfurt. Er hatte das Bibliothekszimmer der Kunsthalle zur Verfügung erhalten, um uns Erst- und spätere Ausgaben von Rückerts Werken und einige handschriftliche Zimelien auf den Tisch zu legen, die der Jubiläums-Ausstellung in Erlangen entgangen waren. Kreutner erzählte frei und anhand der chronologisch geordneten Schätze auf dem Tisch über Rückerts Leben und Streben und seine besonderen literarischen Techniken, universale Gelehrsamkeit und sonstigen Verdienste, und zwar mit derart griffigen und genauen Ausdrucksweisen, daß man sein Referat hätte ungeändert drucken können. Auf der Heimfahrt besuchte der größere Teil der Gruppe bei einsetzendem Regen den von Godehard Schramm angeregten Jean-Paul-Weg.

Sonntag, 18. September 2016, Fembohaus, 16 Uhr

Poetisches Theater: „Heimat & andere Déjà-vus“

Sieben heimatlose Personen tragen sich mit dem Gedanken, im Fembohaus eine Wohngemeinschaft zu gründen. Die Schikanen des Hausverwalters und die unterschiedliche historische Herkunft der Figuren führen sehr bald zu Reibereien, aber auch zu dem ein oder anderen Déjà-vu-Erlebnis. Werden sie am Ende ein Zuhause finden oder nur eine vorübergehende Bleibe?

Donnerstag, 22. September, bis Samstag, 24. September 2016, Germanisches Nationalmuseum

Johann-Klaj-Colloquium

Die Tagung wollte das wenig beachtete Schaffen Klajs vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Dichtung neu bewerten und kontextualisieren. Veranstalter waren das Dep. Germanistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Niefanger und Prof. Dr. Schnabel), die Universität Osnabrück (Prof. Dr. Garber) und das Germanische Nationalmuseum (Dr. Pommeranz). Vom Pegnesischen Blumenorden war Dr. Kügel als Zuhörer vertreten.

Mittwoch, 28. September 2016, Caritas-Pirckheimer-Haus, 19 Uhr

Präsentation von Zeichnungen des Mitgliedes Rudolph Genée (1824-1914)

Von dem Ehrenmitglied des Blumenordens Rudolph Genée weiß man kaum mehr, als daß er Shakespeare-Experte und -rezitator war und der Berliner Mozartgemeinde vorstand. Im Archiv des Ordens hat Dr. Kügel allerdings Skizzenbüchlein mit sehr fein ausgearbeiteten und gekonnten Bleistiftzeichnungen gefunden, die einen interessanten Kontrast zu den heutigen Bildern der betreffenden Touristenmotive darstellen.

Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19:00 Uhr, Seminarhaus am Fluß

Sprachkreis

Die vier Anwesenden befassen sich erneut mit der Erweiterung der Ferienstraße „Straße der deutschen Sprache“ nach Süden in die Metropolregion Nürnberg. Frau von Scheurl-Defersdorf berichtet über einen Besuch in dem oberfränkischen Städtchen Ebern, wo das Geburtshaus von Friedrich Rückert mit einer Gedenktafel zu finden ist. Sie und Dr. von Stockert haben in Ebern im örtlichen Heimatmuseum Kontakt zu einer Journalistin aufgenommen und hatten auch Gelegenheit, kurz mit dem Bürgermeister zu sprechen. Frau von Scheurl hat weiter Kontakt zum Pressesprecher der Metropolregion Nürnberg gehalten, Herrn Vennemann. Sie hat aufgrund seiner Empfehlung Kontakt zum Forum Tourismus und zum Forum Kultur aufgenommen. Die Zuständigkeit ist noch nicht klar. Es besteht jedoch Interesse. Sie wird die Kontakte weiter pflegen und Kontaktadressen sammeln. Herr Paulwitz hat die beim letzten Treffen angekündigte Kontaktliste erstellt und an Frau von Scheurl gesendet. Sie pflegt die Kontaktadressen ein.

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 19:30 Uhr, Villa Leon

Lesung

Ein weiteres Mal entlässt der Autor und Erzähler Holger Trautmann seinen Helden Felix Kreisler in die Gassen eines scheinbar vertrauten Nürnberg, auf der Suche nach dem Stoff aus dem die (Alb-)Träume sind. Der siebte Teil seiner doppelbödig phantastischen Erzählung, zugleich eine Verbeugung vor E.T.A. Hoffmann und Franz Kafka, mit der er sich bereits ein Stammpublikum erobert hat. Der Besuch war mit 12 Personen, von denen die meisten zum persönlichen Umfeld des Autors zählen, leider nicht der Qualität des Gebotenen gemäß.

Samstag, 29. Oktober 2016, Irrhain, ab 9:00 Uhr

Arbeitseinsatz

Marquart Ciolek fällt und zerkleinert zu dicht aufeinander stehende Bäume, Werner Kügel entfernt Wildwuchs und sägt Bruchholz klein, Helmut Wiegel mäht Brennesseln mit der Motorsense, Thomas Körber entfernt die störend in den westlichen Zufahrtsweg hereingewachsenen Äste.

Montag, 7. November 2016, 19:00 Uhr, Tafelhalle

Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Nürnberg an das „Poetische Theater“

Unter manchen Individuen und Gruppen, die an diesem Abend für ihre mehr oder weniger lang ausgebreiteten Verdienste Auszeichnungen erhielten, war auch unsere Gruppe der „Muse[e]nlesungen“, die aufgrund von Empfehlungen zu dieser Ehre kamen, obwohl, wie Michael Lösel anmerkt, „keiner der an der Preisverleihung beteiligten Juroren – soweit bekannt –, Organisatoren, Moderatoren oder Rezensenten jemals bei einer unserer Veranstaltungen gesichtet wurde“. Man läßt sich's gefallen und wünscht der Stadt Nürnberg noch etwas mehr Aufmerksamkeit auf die nicht ganz so subkulturelle Kultur im Rahmen ihrer Bewerbung als Kulturhauptstadt.

Mittwoch, 9. November 2016, 19:00 Uhr, Caritas-Pirckheimer-Haus

Vortrag

Juliane Göldner-Kügel befaßt sich unter dem Titel „Ein Weg der Selbsterfahrung: Die Wirkung der Musik auf den Sinnesorganismus“ mit der Vielfalt verschiedener Sinne, worauf die Beschäftigung mit Musik, sei es durch das Spielen eines Instrumentes, sei es als Hörer in Konzerten, eine derart verfeinernde und intensivierende Wirkung ausübt, daß sie bewusst eingesetzt werden können. 23 Personen waren anwesend, der Kasse flossen 82 € zu.

Mittwoch, 23. November 2016, 19:00 Uhr, Villa Leon

Lesung

Matthias Kröner hat unter dem Titel „Dahamm und anderswo“ Mundartlyrik verfaßt, die den Fragen nachhört: Was ist Heimat? Und was heißt es, diese zu verlassen? Auf der Suche nach verbindenden und trennenden Elementen in der Sprache, ihren Wendungen und Tönen, entstanden dabei literarisch vielschichtige, unterhaltsam verspielte wie sehnsuchtsvoll zarte Stimmungsbilder von Ankunft und Aufbruch, Flucht und Reise, Einsamkeit und Gemeinschaft, von Dahamm und Anderswo. Der Besuch war mit 23 Personen recht erfreulich. Der Ertrag wurde für die Reisekosten unseres in Lübeck lebenden Mitgliedes Kröner verwendet.

Sonntag, 27. November 2016, 14:00 Uhr, Blauer Salon im Maritim-Hotel

Adventsfeier

Es mußte noch ein weiterer Tisch in dem Raum aufgestellt werden, und dann waren die Plätze mit 47 Personen restlos besetzt. Dr. Werner Schultheiß stellte als Festredner die jetzige Entwicklung des Fördervereins Kulturhistorisches Museum Nürnberg e.V. vor, der von unserem Vizepräses Manfred Grieb gegründet worden war.

Zur musikalischen Umrahmung diente Engelbert Humperdincks Streichquartett in C-Dur (Juliane Göldner-Kügel, Dr. Werner Kügel, Dr. Dieter Jäpel, Rolf Grimm). Zur Preisverleihung an drei Gymna-

siasten für ihre Arbeiten aus den Wissenschaftsseminaren der Gymnasien in Mittelfranken trugen lobende Besprechungen vor: Dr. Hans-Martin Hagen (wie immer in Versform), Dr. Jäpel und Prof. Dr. Georg Maag.

Da Monsignore Georg Holzschuh leider wegen einer überraschend nötig gewordenen Operation nicht teilnehmen konnte, verlas der Präses eine der adventlichen Texte aus dem neuen Buch von Godehard Schramm. Bei Kuchen und Kaffee ergab sich noch manches schöne Gespräch.

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 19 Uhr, Villa Leon

Buchvorstellung

Prof. Dr. Georg Maag hat unter dem Titel „Dasistal“ eine Sammlung seiner poetischen Texte zusammengestellt, die er als Werk eines imaginierten Autors „Bachwolf von Schenemar“ maskiert. Wie es einem Romanisten und Literaturwissenschaftler wohl zukommt, handelt es sich um scheinbar leichtgewichtige Spiele mit literarischen Überlieferungen und tief persönlichen Reflexen. Am Ende lüftet er das Autorenpseudonym zu einem überraschenden Ergebnis: Als Zeugnis seiner Verehrung hat er den Bachwolf durch Umstellung des „Wolfram von Eschenbach“ gewonnen. Wieder einmal haben nur 8 Personen in die Villa Leon gefunden; ein Anlaß, diesen Veranstaltungsort nicht mehr in Anspruch zu nehmen.

Montag, 13. Dezember 2016, Räume der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, Vordere Cramergasse 13

Plauderabend

Auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Werner Schnabel ist ein Abend ohne Tagesordnung angesetzt. Wegen Gleichzeitigkeit mit Proben des Poetischen Theaters ist der Besuch besonders mager (3 Personen), das Gespräch aber dennoch ergiebig. Unter anderem geht es um Probleme mit dem Projekt einer neuen Gerätehütte im Irrhain.

Trauerfälle

Am 17. 11. 2016 verstarb Frau Rektorin i.R. Leonore Köstler, im Blumenorden Mitglied Nr. 1524, im Alter von 94 Jahren. Sie war als Tochter des Mitgliedes Nr. 1580 am 5. 12. 1921 in Nürnberg geboren, erhielt eine Gesangsausbildung, wurde nach dem 2. Weltkrieg Lehrerin und wurde 1958 in den Orden aufgenommen. Bald übernahm sie Vorstandsaufgaben, indem sie zeitweise bei der Schriftführung mitarbeitete und die Stammliste führte, eine Aufgabe, die sie bis 1993 innehatte. Als Sängerin bei Ordensfeiern und als Schauspielerin bei Irrhainfesten (Iphigenie!) hatte sie häufige Auftritte; nicht zuletzt deswegen erhielt sie das Ehrenkreuz am 5. 12. 1971. Als Irrhainpflegerin war sie 1. Ordensrätin bis 14. 3. 1995 und leistete persönliche Arbeit bei vielen Erhaltungsarbeiten im Irrhain; aus gesundheitlichen Gründen war sie aber seit der Errichtung der neuen Gesellschaftshütte 1992 vorwiegend organisatorisch für den Irrhain tätig. Daneben war sie Buchprüferin als Helferin des Schatzmeisters, Verwalterin des "Hansel", der Sammelbüchse, und setzte sich in dieser Funktion sehr ein beim Verkauf von Gedenkmünzen im Jubiläumsjahr 1994 und danach. Sie sorgte bei Pfadfinderaktionen im Irrhain mit selbst bestrichenen Butterbrezen für gute Laune. Aus Altersgründen trat sie vom Amt der Buchprüferin am 5. 2. 2014 zurück. Danach lebte sie im Altersheim "max" am Stadtpark. Dieser geistreichen und humorvollen Frau gebührt das Eingravieren ihres Namens auf der Gedenkstele im Irrhain und ein Platz in unseren Herzen.

Am 11. 12. 2016 verstarb Frau Charlotte Hahn, im Blumenorden Mitglied Nr. 1755, im Alter von 85 Jahren. Sie war als Tochter von Mitglied Nr. 1575 und Schwester von Nr. 1630 am 15. 7. 1931 in

Nürnberg geboren. 1953 machte sie das Abitur am Realgymnasium, dann eine Fachausbildung zur Tontechnikerin am Rundfunktechnischen Institut in Nürnberg. Seit 1. 8. 1955 war sie beim Hessischen Rundfunk mit Tonaufnahmen klassischer Musik befaßt, ab 1956 im Fernsehstudio: Einspielung von Geräuschen in Direktübertragungen. Nach Errichtung einer rein technischen Schaltzentrale für ganz Europa war sie dort als erster weiblicher Toningenieur der ARD tätig, und zwar bis zur Pensionierung am 1. 9. 1995. Seit 2006 wohnte sie wieder in Nürnberg. Sie wurde zur Mitgliedschaft im Blumenorden vorgeschlagen von Dr. Rusam und Dr. Kügel, aufgenommen am 1. Oktober 2009. Wegen Atemproblemen sah sie sich leider nicht mehr in der Lage, Ordensveranstaltungen zu besuchen. Es ist schade, daß wir sie so wenig gekannt haben.